

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Amts- und Anzeigebblatt“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Nr. 74.

Donnerstag, den 28. Juni

1906.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Am Sonntag, den 1. Juli 1906 ist wegen des zu erwartenden regen Personenverkehrs aus Anlaß des Gaujägerfestes der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen, sowie die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe während 9 Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags mit Ausschluß der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes gestattet. Außerdem bleibt der bereits vor dem Vormittagsgottesdienste gestattete Verkauf von Waren zulässig.

Stadtrat Eibenstock, den 18. Juni 1906.
Hesse.

Obererzgebirgisches Gaujägerfest 1906.

An unsere Einwohnerschaft richten wir nochmals die Bitte, zum Sängerefest die Häuser beslaggen oder auf sonstige Weise schmücken zu wollen. Zur Aufstellung der Dekorationsfahnen können voraussichtlich einige städtische Arbeiter in den letzten Tagen der Woche zur Verfügung gestellt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 27. Juni 1906.
Hesse.

Landrenten und Landesfulturrenten, Wasserzins, Schaftgewerbesteuer, Hundesteuer.

Die am 30. Juni bez. 1. Juli d. J. fälligen 2. Termine der vorgenannten Steuern sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung innerhalb der festgesetzten Fristen in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 25. Juni 1906.
Der Stadtrat.
Hesse.

Die Dienststellen der Stadtverwaltung

sind aus Anlaß des Sängerefestes geschlossen.
Montag, den 2. Juli 1906
Die Beglaubigung von Rentenquittungen und die Beforgung von Standesamtsgeschäften erfolgt von früh 8-9 Uhr in der Ratsregistratur. Das Schanamt ist nachmittags von 5-6 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 27. Juni 1906.
Der Stadtrat.
Hesse.

Von der Königsreise.

Bad Elster, 26. Juni. In Begleitung Sr. Maj. des Königs, der gestern abend kurz nach 6 Uhr auf Bahnhof Bad Elster eintraf und von den Herren Kreishauptmann Dr. Forster-Schubauer-Zwickau und Amtshauptmann von Bose-Deßnitz bewillkommnet wurde, befanden sich die Herren Staatsminister Graf Hohenthal und Bergen, Generaladjutant Generalleutnant von Altröck, Flügeladjutant Major Eulitz und Rittmeister von Kömer. Zu Wagen begab sich der König nach dem königlichen Kurhause, woselbst auch ein Teil des Gefolges Wohnung nahm, während die übrigen Herren im Grand-Hotel Wettiner Hof abstiegen. Vor dem Kurhause hatten die Vereine von Bad Elster, die Beamten und Bewohner des Badeortes, sowie die Schulkinder Aufstellung genommen. Badedirektor Regierungsrat von Alberti und Gemeindevorstand Preyer-Bad Elster bewillkommneten den Monarchen, und die versammelte Menge brach in stürmische Hochrufe aus. Vom Bahnhof Elster fuhr der König, der sich am Montag abend in echt väterlich-herzlicher Weise seinen beiden in Elster zur Kur weilenden Töchtern, Prinzessinnen Margarete und Maria Alix, gewidmet hatte, heute früh 7 Uhr 20 Min. über Adorf und Siebenbrunn nach Zwota. Von dort ging, nachdem Amtshauptmann Michel-Auerbach sich bei Sr. Majestät gemeldet und der König die Vorstellung und Huldigung einer Anzahl Landgemeinden entgegengenommen hatte, die Reise weiter zu Wagen nach Klingenthal. Eine Industrieausstellung im kleinen versaffte hier dem Könige, der 8 Uhr 20 Min. eintraf und vom Gemeindevorstand mit Gemeindevorstand Grünert an der Spitze begrüßt wurde, einen Ueberblick über den Gewerbesleiß und die Kunstfertigkeit in diesem Landstrich. In dreistündiger Wagenfahrt berührte der König sodann eine größere Anzahl Orte, deren Bewohner dem Landesherren begeistert jubelten. Den drei Heilstätten Carolagrün, Albersberg und Reiboldsgrün wurden auf dieser Fahrt kurze Besuche abgestattet.

Auerbach i. V., 26. Juni. Der König langte hier pünktlich um 1/2 Uhr auf dem Altmarkt an, wo er von Herrn Bürgermeister Achilles mit einer Ansprache begrüßt wurde. Die Tochter des Herrn Amtshauptmanns Michel und das Töchterchen des Herrn Bürgermeister Achilles überreichten Blumensträuße. Dann begab sich der König zu Fuß nach der am oberen Teile des Platzes gelegenen renovierten Stadtkirche, wo ihn namens der erschienenen Geistlichkeit Superintendent Dr. Kober mit einer Ansprache begrüßte und wo dann unter kirchlichen Gesangsvorträgen eine Befichtigung des Gotteshauses stattfand. Nachdem der König das Gotteshaus verlassen hatte, begab er sich zu Fuß durch die Reichsstraße und obere Straße nach dem neuen Zentral-Schulgebäude, woselbst eine Befichtigung der dort veranstalteten Kollektivausstellung von Auerbacher Fabrikaten stattfand. Von hier ging die Weiterreise durch die Ortschaften Mühlgrün und Elfeld nach Falkenstein.

Falkenstein i. V., 26. Juni. Auf dem Wege von Auerbach nach Falkenstein machte der königliche Wagenzug in Mühlgrün und Elfeld Halt, woselbst die Gemeindevorretreter den König mit kurzen Ansprachen begrüßten. Aus Anlaß des heutigen Besuchs hat die Gemeinde Elfeld eine König-Friedrich-August-Stiftung zur Begründung einer Gemeindefabrikation errichtet und als Grundstock hierzu 3000 Mark bewilligt. Bei dem nachmittags 1/2 Uhr in dem festlich geschmückten Falkenstein erfolgten Einzug des Königs bildeten Vereine und Schüler Spalier. Vor dem neuerbauten architektonisch schönen Kurhause erwarteten die Spitzen der Behörden den Monarchen und geleiteten ihn in den Ratsversammlungssaal. Hier fand die offizielle Huldigung statt. Bürgermeister Cued hielt eine Ansprache, in welcher er zunächst den Willkommensgruß der Stadt und ihrer Einwohnerschaft entbot und dann mitteilte, daß die städtischen Kollegien beschloffen haben, zur Erinnerung

an diesen Tag den Betrag von 10000 Mark aus Ueberflüssen der Sparkasse zu einer König-Friedrich-August-Stiftung zu bestimmen, welche dazu dienen soll, bedürftigen, in Falkenstein ansässigen Kranken, insbesondere solchen, für welche gesetzliche Versicherungseinrichtungen nicht bestehen oder nicht ausreichen, Mittel zu beschaffen, Heilverfahren u. s. w. zu gewähren. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den König. Nachdem noch die Vorstellung der einzelnen Ratsmitglieder erfolgt war, trat der König auf den Balkon hinaus, um die Huldigung der auf dem Rathausplatz aufgestellten Korporationen entgegenzunehmen. Beim Verlassen des Rathauses wurde dem Monarchen von der Tochter des Pastors Dr. Kieferstein ein Waldblumenbukett überreicht. Der König schritt noch die Front der Militärvereine ab und verabschiedete sich dann aufs herzlichste, um die Fahrt nach dem Rittergut Falkenstein anzutreten, auf dessen Schloß bei den Freiherren von Trützschlerchen Herrschaften Frühstückstafel stattfand. Hierauf schloß sich noch ein kurzer Besuch bei dem von langer Krankheit jetzt ziemlich erholten Domherrn Freiherrn von Trützschler. Um 1/4 Uhr nachmittags trat der König, begleitet von hiesigen Hochrufen der Bevölkerung, mit der Bahn die Rückreise nach Bad Elster an. — Aus Anlaß des heutigen Besuchs Sr. Maj. des Königs hat die Leitung der Falkensteiner Garbinenweberei und Bleicherei Thoren dem schon seit längerer Zeit bei ihr bestehenden Kaiser-Wilhelm-Arbeiterunterstützungsfonds die Summe von 10000 Mark überwiesen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Reichspostamts werden vom 1. Juli ab die zur Zeit im Orts- und Nachbarortverkehr bestehenden Ausnahmestellen für Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben aufgehoben. Außerdem wird vom 1. Juli ab die Gebühr für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilage-Exemplars von 1/4 auf 1/2 Pfennig erhöht.

— König Eduard von England reist schleunigst durch Deutschland hindurch, wenn er im August nach Marienbad und später zu einem Besuch des Kaisers von Oesterreich nach Wien fährt, aber die große englische Manöverflotte wird auf ihrer Ostseefahrt den Dänen Trauemünde oder einen anderen anlaufen. Sie ist rund hundert Schiffe stark, also noch bedeutender, wie jenes britische Geschwader, das Swinemünde und Danzig besuchte, und zu welchem extra Flotten-Extrazüge aus dem Inneren Deutschlands abgelassen wurden. Der englische Admiral und seine Offiziere waren damals prächtige Leute, die nach offener Seemannsart darüber sprachen, wie wohl sie sich in Deutschland gefühlt hätten, und auf dauernde, gute Freundschaft tranken. Allein — hier hinter kam doch die famose Londoner Zeitungs-Dezerei zur Algeriras-Sache, und hieran sollten die deutschen Redakteure denken, die jetzt als Sommer-Touristen an der Themse weilen, die sich bewirten und hochleben lassen. Solche Sommerfahrten, wie diese, neulich die der deutschen Städte-Vertreter und in den nächsten Tagen der Ausflug der deutschen Elektrotechniker über den Kanal sind ja eine angenehme Abwechslung des Alltags-Einerlei, aber die Teilnehmer derselben dürfen sich nur nicht dem Gedanken hingeben, daß sie zu einer gewissen staatsmännischen Versöhnungs-Rolle zwischen den beiden Nationen berufen seien. Dem kurzen Eitelkeits-Traum folgt nur ein sehr unangenehmes Erwachen der Enttäuschung. Ehe die Engländer ihren Brotneid auf Deutschland nicht ablegen, hilft alles Reisen und Reden und Essen und Trinken nichts. King Eduard, der Siebente seines Namens, meinte bei seinem letzten deutschen Besuch in Kiel — lang, lang ist's her — es müßte doch mit dem Vertrage gehen, man sollte es doch versuchen, aber versucht haben es weder die englischen Zeitungen,

noch die englische Regierung. Beweis: Englisch-französischer Marokko-Vertrag, mit dem Deutschland über's Ohr gehauen werden sollte! Immerhin ist es ja ganz nett, daß die britische Manöverflotte kommt, um vom deutschen Michel bestaunt zu werden. Aber „Wilhelms Spielzeug“ — die deutschen Zeitungsschreiber in London sollten an dies Wort denken, ist auch nicht mehr „von Pappe“. Hoffentlich kommen die beiden Armada's nie über gegenseitige Salutschüsse hinaus.

— Berlin, 25. Juni. Nach einem Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika melden Major Johannes und Freiherr von Wangenheim, daß die Operationen gegen die Landschaft Ngende am 11. Juni erfolgreich beendet worden seien. Der Gesamtverlust der Gegner belaufe sich auf 36 Tote und 546 Gefangene. Diesseits fielen 5 Askaris, 15 Farbige wurden verwundet. Die Aufständischen wurden in zwei Gruppen zerprengt, ihre Unterwerfung hat begonnen. Festlich verfolgen Freiherr von Wangenheim, von Schönberg und Graf von Seyboldhorff, westlich verfolgen mit Schabruma und dessen Anhang Major Johannes und Oberleutnant von Marwig den Gegner. Freiherr von Wangenheim sollte nach Einrichtung eines Postens bei Mponda nach Mahenge zurückkehren, um die dortige Station zu übernehmen. Stuz, der am 17. Juni in Kondoa-Frangal eintraf, stellte die Verbindung mit Freiherrn von Reigenstein her.

— Berlin, 26. Juni. Die „N. A. Z.“ ergänzt ihre Mitteilungen vom 23. d. Mts. über die angeblichen Meutereien in der Schutztruppe für Südwestafrika, nachdem nunmehr weitere telegraphische Meldungen des Kommandos der Schutztruppe eingegangen sind, dahin: 1. Es ist unwar, daß ein Portepce-Untersoffizier zu einem Hoch auf die Sozialdemokratie gezwungen worden sei. 2. Bei dem für den Süden (südlich der Linie Windhuk bis Gobabis) zuständigen Gericht sind seit Juni 1904, dem Zeitpunkt der ersten Entsendung von Verstärkungen nach dem Süden, keine Fälle von Meuterei oder tätlichen Angriffen gegen Offiziere vorgekommen.

— Rußland. In Petersburg eingelaufene Drahtmeldungen aus den Provinzen stellen eine Zunahme der Zahl der Morde und Raub-Ueberfälle fest. Aus Moskau werden bewaffnete Raubüberfälle auf die Filiale der Südrussischen Industriebank, auf ein außerhalb der Stadt gelegenes Restaurant, in dem 60 Gäste anwesend waren, und auf eine Bäckerei gemeldet. Die „Nowoje Wremja“ berichtet über eine Versammlung in Krasnojarsk, an der viele Soldaten aller Waffen teilnahmen. Feldgendarmen lösten die Versammlung auf und verhafteten einige Soldaten und Zivilisten. Am Sonntag sollen sich, wie die Blätter behaupten, Kosaken geweigert haben, auf eine von 2000 Arbeitern besuchte Versammlung außerhalb der Residenz zu feuern. Der Bäckerstand in Petersburg dauert fort. Am Montag sind die Lastfuhrleute und die Lastträger des Nikolai-Bahnhofes, am Dienstag die Steuerleute und Maschinisten der Newa-Personendampfer in den Ausstand getreten.

— Frankreich. In der Revisions-Verhandlung des Dreyfus-Prozesses vor dem Kassationshofe beantragte der Generalstaatsanwalt Kassierung des Urteils ohne Verweisung zu erneuter Verhandlung.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. Juni. Wettervorhersage: Mittwoch, den 27. 6. 06., abends 6 Uhr bis Donnerstag, den 28. 6. 06., abends: Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, Gewitterregen, etwas kühler.

— Dresden, 23. Juni. Der Kampf ums Große Los der sächsischen Staatslotterie, der seit Dezember 1905 das Dresdner Landgericht und Oberlandesgericht beschäftigte, hat nunmehr am letzten Sonnabend durch Annahme eines vom königlichen Oberlandesgericht den klagenden und beklagten Parteien vorgeschlagenen Vergleiches sein Ende er-

reicht. Der Staatsfiskus legte von vornherein Gewicht darauf, daß zwischen den Parteien eine gütliche Regelung zustande kam, und der am letzten Sonnabend von dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto zwischen den Parteien unterkommene Sühnevertrag war von Erfolg. Der Richter wies die Gewinnerin auf die moralische Verpflichtung gegenüber den Mitspielern zur Zahlung eines Teiles des Großen Loses hin, machte andererseits aber auch die Mitspieler darauf aufmerksam, daß die Sache sehr auf der Spitze stehe und daß nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Vergleich unter allen Umständen vorzuziehen sei. Daraufhin einigten sich die Parteien in der Weise, daß die Gewinnerin des Großen Loses an den Bäckergesellen Weißbach 10625 M., an die Gastwirtschafrau Schüge 5312,50 M., das ist die Hälfte des verlangten Anteiles, zu zahlen hat. Die Gerichtskosten werden von den Parteien je zur Hälfte getragen, während die Anwaltskosten gegen einander aufgehoben werden.

— **Plauen**, 25. Juni. Auf dem hiesigen oberen Bahnhof wurde heute früh die 64-jährige Frau Wittmann, in der Lessingstraße wohnhaft, die im Begriff stand, ihre von der Reise zurückgekehrte Tochter nebst Kinder zu empfangen, von einem Gehirnschlag betroffen, so daß sie tot zu Boden stürzte.

— **Plauen i. V.**, 26. Juni. Das Befinden der Hulda Biehler, die sich jüngst von der Göltzthalbrücke herabgestürzt hat, hat sich derart gebessert, daß Gefahr für ihr Leben nicht mehr zu befürchten scheint.

— **Bad Elster**, 25. Juni. Die hier zur Kur weilenden Prinzessinnen Margarete und Alix zählten die Stunden bis zur Ankunft ihres königlichen Vaters. Sie hatten ihm etwas für ihren Kinderstube-Welteschütters, für Erwachsene aber sehr reizvolles zu zeigen: ihr Knäuelhäuschen draußen im stillen Waldesdorn an der Waldquelle. Das Häuschen hat eine liebliche Geschichte. Als im Jahre 1904 die kleine Prinzessin Margarete kurz vor ihrer Abreise von Elster einmal spielte, saßen ihre kleinen Hände aus zwei am Boden liegenden Aestchen unter Zuhilfenahme von Grashalmen als Bindemittel ein kleines Kreuz, um es schließlich in die Erde zu stecken und vielleicht das Spiel bei der nächsthörigen Wiederkehr fortzusetzen. Der königliche Vadelkommissar Regierungsrat v. Alberti erfuhr hiervon, hob das Kreuzchen sorgfältig auf und ließ nach seinen Entwürfen an jener Stelle das Knäuelhäuschen, das allerliebste, wie von Einzelmannchen errichtet, aufschauen, herstellen. Die kleinen Prinzessinnen waren über diese Metamorphose des Kreuzes, die nach ihrer Meinung Waldzwerge, Wichtel- und Einzelmänner vorgenommen haben, außer sich vor Freude und spielten nun Tag aus und Tag ein an ihrem Knäuelhäuschen.

— **Dem Zwicauer Bürgerhospitalgrundstück** vermachte die Witwe Anna Rosini Reinhold 1000 M.

— **Der Waldheimer Kirchengemeinde** vermachte der in Dresden verordnete Rentner Gräbig 35000 M.

— **Der in Waldenburg veranstaltete Wohltätigkeitsbazar** ergab einen Ueberschuß von rund 14888 M.

— **Bakterien und Bazillen**, die nach den neueren Forschungen wesentlich zu der Verbreitung ansteckender Krankheiten beitragen, haben eine außerordentliche Lebensfähigkeit. So hat sich nach Versuchen, die Professor Dr. von Esmarch in Göttingen angestellt hat, ergeben, daß Diptheriebakterien bis zu 15 Tagen, der bacillus prodigious bis zu 3 Monaten, an Eß- und Trinkgeschirren angetrocknet, lebensfähig bleiben, und daß auch eine ausreichende Beseitigung dieser Keime durch Abwaschen der Gläser u. und Trocknenreiben mit sterilen Tüchern nicht erreicht werden kann. Die Keime wurden jedoch bei den Esmarchschen Versuchen durch Behandlung mit einer zweiprozentigen Sodadlösung von 50° C binnen einer Minute unschädlich gemacht. Dieses Verfahren empfiehlt sich ganz besonders für Heil- und Kuranstalten, Hotels, Gast- und Schankwirtschaften u. s. w. bei Reinigung und Desinfektion der für den Gebrauch kranker oder krankheitsverdächtiger Menschen bestimmten Eß- und Trinkgeschirre. Das Verfahren hat noch den Vorzug, als erstens Glaswaren bei Verwendung einer Sodadlösung von 50° C weit eher vor dem Zerspringen bewahrt bleiben, als beim Auskochen, als zweitens die Ablösung der Reste von Messern und Gabeln verhütet wird, und als endlich auch die Geruchslosigkeit der Sodadlösung gegenüber der Verwendung anderer Desinfektionsmittel vorteilhaft ins Gewicht fällt.

— **Die Sonne**, der belebende Zentralkörper unseres Planetensystems, war am 22. Juni auf den höchsten Punkt ihrer gegen den Himmelsäquator geneigten Bahn angekommen; der Sommer hat seinen Anfang genommen, als sie damit in das Himmelszeichen des Krebses trat. Jetzt hat sich ihr Lauf bereits wieder nach dem Äquator zu umgekehrt (daher der Name Krebs für das Tierkreiszeichen des Sommers). Langsam nimmt die Mittagshöhe der Sonne ab, und die Untergänge des Tagesgestirns treten von Tag zu Tag früher, die Aufgänge entsprechend später ein. Die Mittagshöhe der Sonne ist so groß, daß sie durch die tägliche Umdrehung des Himmels zwar bei uns noch unter den Horizont geführt wird (nördlich des irdischen Polarkreises jetzt bekanntlich nicht mehr), aber auch um Mitternacht nur etwa 14 Grad unter dem Nordpunct des Horizontes steht. Durch die Luftdüle, welche die Erdoberfläche umgibt, werden dann Dämmerstrahlen des Sonnenlichtes noch bei uns über den Horizont gebrochen, und so sehen wir auch um Mitternacht einen hellen Lichtschein im Norden liegen, in welchen die Abenddämmerung übergeht und welcher selbst sich langsam in die Morgendämmerung verwandelt.

Amliche Mitteilungen aus der 23. Sitzung des Stadtrates zu Eisenhüttenstadt vom 19. Juni 1906.

- Anwesend 3 Ratsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hoffe.
- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte.
- 1) Den Anträgen am Häblerweg, die um Ueberlassung eines Realstreifens von der städtischen Parzelle 1264 nachgesucht haben, soll auf Ansuchen je ein kleines Stück Land bedingungsweise käuflich überlassen werden.
 - 2) Gegen Blamie gestattet man der Firma Wünter & Co. in Kriebitz die vorübergehende Aufstellung einer Baubude auf dem alten Friedhofe.
 - 3) Der Entwurf eines Anschlussplanes mit Bauvorschriften für das Gelände hinter der äußeren Kriebitzstraße zwischen Gassenstraße und Krugelweg wird genehmigt.
 - 4) Man nimmt Kenntnis:
 - a. vom Dankschreiben der Firma H. & Unger für Beglückwünschung zum 50-jährigen Geburtstag;
 - b. von der Berufsübersicht auf das 1. Vierteljahr 1906;
 - c. von den neuesten Verhandlungen in der Rudendrüsenangelegenheit;
 - d. von dem Richtigerfund der Armenpolizeirechnung auf das Jahr 1905/06;
 - e. von der Ernennung des Herrn Stempelkassenschatz Dr. Gerlach in Dresden als Kreissteueramt im III. Steuerdistrikt; und
 - f. von der Einladung zum Schlußtermin für die Enteignung des Bahnanals.
 - 5) Die Errichtung einer Krankenfürsorgekasse in einem Schulzimmer während des Sängerkongresses billigt man und überläßt hierzu die benötigten Gerätschaften aus dem Krankenhause.

Beschlossen wurde noch über 8 Bau-, 4 Steuer-, 3 Schankkonzeptions- und 4 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Zwei Paare.

Roman von G. Köhler.

(19. Fortsetzung.)

Wahlburg hatte sich das Vergnügen gestattet, mehr Gäste zu laden, als dies sonst geschehen war. „Ich will es einmal recht fröhlich um mich her haben,“ sagte er.

Marias warnende Mahnungen verhallten ungehört; ihr ahnte nichts gutes, als sie seine unheimlich glänzenden Augen, die hektische Röte auf seinen Wangen sah, aber was wollte sie tun? Er beharrte eigenmächtig auf seinem Entschlusse.

Mit schwerem Herzen schmückte sie sich; sie konnte den Gedanken nicht unterdrücken, es sei ein Totenmahl, zu dem sie gehe, und kaum gewann sie es über sich, ein helles Kleid anzulegen und eine Blume in das Haar zu stecken.

Bei Tisch herrschte laute Fröhlichkeit, Maria konnte kaum einen Bissen hinunterbringen. Wahlburg aß und trank ungewöhnlich viel; er war in vorzüglicher Laune und versicherte Maria mehr wie einmal, er befinde sich heut ausnehmend wohl.

Nach Tisch begann das Spiel: Maria hätte sich gern sofort zurückgezogen, aber ein geheimnisvolles Etwas hielt sie fest, es war ihr, als sie ihre Gegenwart hier notwendig. Sie wollte Wahlburg bereuen, nicht mitzuspielen.

Er schüttelte den Kopf. „Nein, gerade heut macht es mir Vergnügen,“ rief er. „Sollte mich das Spiel zu sehr aufregen, so kann ich ja aufhören.“

Maria setzte sich in eine Ecke und sah mit peinlicher Spannung zu. Kein Mensch hatte ihrer acht, sie waren alle zu sehr mit sich beschäftigt. Kolasinski hielt die Bank und seine Frau sah, daß er hohe Gewinne eintrah.

Sie bemerkte auch, daß Möller ihn mit neidischen Blicken betrachtete; der derbe, oft rohe Mensch war ihr immer widerwärtig gewesen, heut fürchtete sie sich förmlich vor ihm.

Sie hielt ihn im Zorn jeder Gewalttat fähig, heut bangte ihr aber ganz besonders, denn in seinen wilden Blicken, in dem von Wein und Spiel erhitzten Gesicht las sie nichts Gutes.

Wie lange war sie wohl noch verurteilt, in dieser abscheulichen Umgebung zu leben, all dies häßliche, anekelnde Treiben mit anzusehen!?

Wenn sie heute, jetzt die Gelegenheit benützte? Das Spiel hielt alle Bemühter gefesselt, sie durfte mit Sicherheit annehmen, daß ihr Gatte sie vor dem nächsten Tage nicht vermissen werde. Wenn sie heut entflohe, war sie gerettet, und nach wenigen Tagen konnte sie wieder ihr geliebtes Kind umarmen.

Aber es gehörte Mut zu einem solchen Schritt; sie zitterte, wenn sie an die Möglichkeit dachte, Kolasinski könne ihre Flucht vorzeitig entdecken und sie einholen. Dann stand ihr noch ein härteres Los bevor als jetzt, aber dennoch, sie wollte alles wagen, alles, um nur fortzukommen.

Da fiel ihr Blick auf den armen Kranken; er war diesen brutalen Männern, die sich seine Freunde nannten, hilflos preisgegeben, wenn sie fortging.

Nein, sie brachte es nicht über das Herz, ihn allein zu lassen, die wenigen Tage, die er noch zu leben hatte, wollte sie getreulich bei ihm aushalten. Er war ihr stets freundlich und achtungsvoll entgegengekommen, nie hatte er sie fühlen lassen, daß sie eigentlich eine zweideutige Stellung in seinem Hause einnehme, sie war ihm dankbar für die erwiesene Rücksicht und wenn er starb, wollte sie wenigstens in seiner letzten Stunde bei ihm sein.

Sie blidte ihn aufmerksam an; sie sah, daß er mühsam nach Atem rang und immer blässer wurde.

Sie konnte sich nicht mehr halten; auf die Gefahr hin, Beleidigungen zu erdulden, wenn sie das Spiel störte, erhob sie sich und trat zu den Spielenden.

Sie kam gerade recht; in diesem Augenblick ließ Wahlburg die Karten fallen und faßte mit beiden Händen nach der Brust. Maria sah, daß ihm rötlicher Schaum auf die Lippen trat.

Sie suchte ihn zu stützen, indem sie ihre Arme um seinen Nacken schlang.

„Er wird ohnmächtig, rasi mit ihm in ein anderes Zimmer!“ sagte sie zu ihrem Gatten.

Dieser unterbrach jedoch sein Spiel nicht. „Läute dem Diener!“ herrschte er sie an.

Einige Spieler hatten jedoch soviel Mitleid, um Maria zu helfen, den Kranken hinauszuschaffen.

Sie ließ Wahlburg im Nebenzimmer auf einem Divan betten und blieb allein bei ihm zurück. Sie sah deutlich, daß es mit ihm zu Ende ging. Ein dankbarer Blick traf sie, als sie ihm mit sanfter Hand die Rippen zurechtstob.

Plötzlich machte er eine Bewegung um sich aufzurichten; ein Blutstrom entquoll seinem Munde und neigte Marias helles Kleid.

„Mein Gott, er stirbt!“ rief sie angstvoll, sich über ihn beugend — sie wollte ihn aufrichten — es war nicht mehr nötig, Wahlburgs Augen schlossen sich für immer.

Sanft und kluglos war er aus der Welt gegangen. Erschüttert kniete Maria nieder und sprach mit leiser Stimme ein inbrünstiges Gebet. Nebenan hatte sich ein wüster Lärm erhoben. Der Tote konnte nichts mehr hören, aber Maria schauerte zusammen.

Sie erhob sich von ihren Knien, faltete die Hände des Toten und steckte zwischen seine Finger einige Rosen- und Orangenblüten, die sie einer Vase entnahm.

Dann horchte sie wieder gespannt nach dem Spielsalon; es schien ein Streit entstanden zu sein. Noch einen letzten Blick auf den Toten werfend, schlich sie leise hinaus, haftete die Treppe hinan und vertauschte das mit Blut besleckte Gesellschaftskleid mit dem dunkeln in Bereitschaft gehaltenen Anzug.

In kaum zehn Minuten war sie bereit und verließ ungeschrien Villa Leone.

Es war eine unheimliche, dunkle Nacht und die arme Frau war des Weges nicht kundig.

Dennoch eilte sie vorwärts; nur fort, fort! — lieber sterben als noch einmal zu Kolasinski zurückkehren!

Frühlingsstürme brausten durch das Land und fegten den letzten Rest von Schnee und Eis fort.

Der wärmenden Kraft der Sonnenstrahlen konnte nichts mehr widerstehen — gewaltsam drängten sich Knospen und Blüten hervor — die jungen Birken im Rosenhofer Park schmückte zartes Grün, unter verschwiegenen Decken lugten

blaue Veilchen hervor und lächelnd legte Dora eines Tages einen Strauß von Krokus und Schneeglöckchen in Adas kleine abgemagerte Hände.

Treue Pflege hatte das junge Mädchen der drohenden Todesgefahr entrissen, Ada war dem Leben und ihren Freunden wiedergegeben, aber sie sah noch sehr bleich und müde aus.

Die Sorge um das Schicksal der geliebten Mutter nagte ihr am Herzen; sie konnte der wiedererlangten Gesundheit nicht froh werden — täglich, stündlich dachte sie der Verschollenen und täglich fragte sie ihre Umgebung mit zitternder Stimme: „Ist von Mama keine Nachricht gekommen?“

Fritz hatte seine Nachforschungen fortgesetzt und in Erfahrung gebracht, daß an jenem Unglücksabend eine Dame mit zwei Herren auf der Bahnstelle den nach der Residenz führenden Zug bestiegen habe.

Von da ab verlor sich Marias Spur, aber Dora erinnerte sich der Mitteilung Adas, wie sie damals Möller mit dem ihr fremden Herrn begegnet waren, und als sie dies ihrem Bruder erzählte, vermutete dieser sofort, daß Marias Gatte jedenfalls in der Gegend gewesen und seine Frau mit sich genommen habe.

War sie freiwillig oder durch Drohungen gezwungen mitgegangen? Deshalb gab sie kein Lebenszeichen von sich? Neue Sorgen, neue Qualen!

So lebten sie denn alle in großer Spannung, ob nicht eines Tages Nachricht von Maria oder sie selbst komme.

(Fortsetzung folgt.)

Fernsichte Nachrichten.

— **Raubmörder verhaftet.** Aus Görlitz wird berichtet: Der schon seit längerer Zeit gesuchte Raubmörder Sternickel ist in Marklissa verhaftet worden. Sternickel hat im Mai 1905 die historische Mühle bei Blagwitz in Brand gesetzt, nachdem er den reichen Besitzer der Mühle ermordet und beraubt hatte.

— **Lebendig begraben hat,** wie aus Stendal berichtet wird der Landarbeiter Käpfer in einem Walde in der Altmark sein drei Wochen altes Kind, weil es kränklich und ihm insofgedessen lästig war. Er steckte es in einen Fuchsbau und verstopfte diesen derart, daß das Kind erstikte. Das Schwurgericht verurteilte Käpfer unter Berücksichtigung des Umstandes, daß er in plötzlicher Zornesaufwallung gehandelt habe, wegen vorsätzlicher Tötung ohne Ueberlegung zu 7 Jahren 4 Monate Zuchthaus.

— **Ein Rekord im Walzerenzen.** Ein gewisser Corfisi Quatiero hat sämtliche Tänzer von Paris eingeladen, mit ihm in einem bekannten öffentlichen Ballsaal um den Ruhm zu tanzen, wer am längsten Walzer tanzen könne. Unter den vielen, die sich meldeten, befanden sich schließlich neun ernst zu nehmende Mitbewerber. Einer von diesen walzte ununterbrochen zwei Stunden; mehrere andere hielten es länger als drei Stunden aus; ein Mädchen von elf Jahren beteiligte sich vier ganze Stunden lang an dem tollen Treiben und wirbeln. Einige hielten es sogar sechs Stunden aus, bis sie atemlos hinfielen, die dauerhaftesten brachten es bis auf neun Stunden. Der gefährlichste Gegner Corfisins drehte sich ununterbrochen elf Stunden im Walzertakt, aber sie alle übertanzte der kühne Herausforderer selbst, und als der letzte seiner Mitbewerber halb ohnmächtig den Schauplatz verließ, tanzte er triumphierend fort. So hielt er noch zwei Stunden aus und verlor erst den Atem, als er ohne Raft 13 Stunden Walzer getanzt hatte.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hof- in Krenn-Adten, Niederösterreich, Erfinder des antiseptischen und antiseptischen Blutreinigungsmittels. Blutreinigung für Blut und Rheumatisismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Krenn-Adten, meinen innigen Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsmittel in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und soeben, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht in Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 8 Jahre, bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmolzte sich zu Staub, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langen Gebrauch oben genannten Tees wurde ich von meinem Schmerz nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Dufschin-Streitfeld,

Oberleutnantin-Gattin.

Preis: 1/2 Paket Rt. 2.—, 1/2 Paket Rt. 1.—.

Bestandteile: Innere Rußrinde 56, Wallnufschale 56, Lindenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Cryngitblätter 35, Scabiosenblätter 56, Zermulblätter 75, Bismutstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardamnarwurzel 44, Caragurzel 3.50, Badio. Carioophyll 3.50, Chinarinde 3.50, Strychninwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grahwurzel 75, Labakrümel 57, Salspurgurzel 75, Sassaquilwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weißen Senf 3.50, Nachtschattenengel 75. Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschmitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gemahlener Handelsware.

Vorsicht bei Einkauf! Man weise mindertwertige Nachahmungen entschieden zurück und beachte Namen und die Schutzmarke des Tees.

Geschäftlich bei Herrn Apotheker Edgar Wiss in Eisenhüttenstadt.

Hunderte von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Einen Schutz gegen diese Krankheit bildet eine rationelle Ernährung des Säuglings, wie sie am besten durch Kufeskes Kindermehl mit Milch erreicht wird. Kufeskes Kindermehl macht die Milch im Magen des Kindes leichter verdaulich und bildet, weil es die Säugungen im Darm verhindert, einen ungünstigen Nährboden für Krankheitskeime. Ueberhaupt macht das Kufeskes-Kindermehl durch seinen Gehalt an Nährstoffen den gesamten Organismus und damit auch den Magen und Darm des Kindes widerstandsfähiger gegen die Krankheitskeime. Die meisten Brechdurchfälle betreffen Kinder mit ungenügender oder nicht rationaler Ernährung.

Mitteilungen des Admigl. Standesamts Eisenhüttenstadt

vom 20. bis mit 26. Juni 1906.
Aufgebote: a. hiesige: Der Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Martin Windisch hier mit Johanne Charlotte Hauke hier. Der Schuhmacher Max Schuides hier mit der Stickerin Clara Olga Walthier hier. Der Fleischer Curt Eli Brech in Unterfüßengrün mit der Hausdchter Nina Margarethe Meyer hier.

b. auswärtige: Sals. Geschließungen: Nr. 34—37. Der Stilmaschinenbesitzer Georg Emil Dech hier mit der Hausdchter Anna Emma Wüthel hier. Der Stilmaschinenbesitzer Ernst Emil Hüttner hier mit der Louise Helene Hahn hier. Der Handarbeiter Albert Robert Gianneschini hier mit der Maschinengehilfin Anna Wilhelmine Barth hier. Der Sticker Gustav Albert Staab hier mit der Maschinengehilfin Elsa Emilie Heymann hier.

Geburten: Nr. 177—188. Elsa Clara, T. des Wirtchaftsbefähigter Friedrich Hermann Siegel in Wüldenthal. Frieda Helene, T. des Bäckermeisters Hermann Otto Dörffel hier. Hans Ernst, S. des Waldarbeiters

Carl Ernst
1. E. Ernst
hier. Ernst
Johanna,
T. des H.
Schiffsm.
Joseph
Elsa Elise
Gustav
Ernst
Rudolf M.
1. 3. 2 M.
Heubert
Heymann
a. D. hier
hier, 58 J.

Fritz
Wolff.

Rönig
Esterer
den Rön
brachten.
der Rön
legte Br
reiche W
gefunder
stand her
des Eß
noch ein
Chren G
geben u
Trinkspr
Düttner-
König d

6 U

9—10

1/2 11

2

4

wagen i

mitglied

übrigen

Sänger

Vor

Abgapa

wahl in

glattfa

franko

u. zur B

Pa

S

und B

billigt

H

Horn

Leipzig

Pa

Carl Ernst Dörfel hier. Dem Maschinenführer Emil Paul Heymann hier
1. E. Erich Max, S. des Stichtmaschinenführers Max Hermann Carl Höll
hier. Erich Alfred, S. des Stichtmaschinenführers Walter Siegel hier. Rosa
Johanna, T. des Kaufmanns Hugo Gebor Salzbrenner hier. Frieda Maria,
T. des Handarbeiters Heinrich Bruno Unger hier. Hans Gustav, S. des
Schiffbauers Friedrich Louis Stemmer. Max Willi, S. des Tischlers
Joseph Robert Scholz hier. Helene Elsa, T. der unerschickten Stickerin
Elsa Elise Dettel in Blauenhof. Erich Gustav, S. des Streckenarbeiters
Gustav Emil Hahn hier.

Sterbefälle: Nr. 72-77. Ferdinand Hirsch hier, 70 J. 8 M. 16 T.
Rudolf Max, S. des Gesteinsfabrikanten Carl Robert Weidrad hier,
1 J. 2 M. 24 T. Fritz Alfred, S. des Fabrikarbeiters Friedrich August
Reubert hier, 1 J. 11 M. 19 T. S. des Maschinenführers Emil Paul
Heymann hier, 1/2 Stunde. Eduard Moritz Wöwe, Amtsgerichtszugewandter
a. D. hier, 73 J. 4 M. 5 T. Fürstgott Louis Wappler, Malermeister
hier, 66 J. 8 M. 21 T.

Airchennachrichten aus Schönheide.

Freitag, den 29. Juni 1906 abends 7/9 Uhr: Bildstunde, Pfarrer
Wolff.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Bad Elster, 27. Juni. Als Se. Majestät der
König gestern nachmittag 4 Uhr 15 Minuten auf dem
Elstereisenbahnhof eintraf, standen die Geschirre bereit, die
den König und seine Begleitung in das Standquartier zurück-
brachten. Nach 1 1/2 stündiger Ruhepause im Kurhaufe beehrte
der König mit Gefolge das vom 24. auf den 26. Juni ver-
legte Brunnenfest mit seinem Besuch. Eine überaus zahl-
reiche Menschenmenge hatte sich in Bad Elster zusammen-
gefunden, und wo Se. Majestät sich sehen ließ, war er Gegen-
stand herzlichster, begeisterter Huldigungen. Die Bewohnererschaft
des Elsterbades brachte dem König durch die Ortsvereine
noch eine besondere korporative Huldigung dar. Bei dem zu
Ehren Sr. Majestät im Kurhaufe veranstalteten Diner, ge-
geben von den Kreisständen des Vogtlandes, brachte den
Trinkspruch auf den hohen königlichen Gast Rittergutsbesitzer
Hüttner-Birk aus. Nach Aufhebung der Tafel besichtigte der
König die festliche Beleuchtung des Elsterbades, der Anlagen

und Gebäude und wurde abermals lebhaft und jubelnd be-
grüßt. Heute früh 8 Uhr, bevor der König Bad Elster verließ,
um seine Besuchsreise durch den Delsniger Bezirk fortzusetzen,
huldigten ihm die Elster bei sieben im südlichsten Teile des
Vogtlandes gelegenen Gemeinden, denen sich u. a. auch die
evangelisch-lutherische Beamtenchule Voitekreuth (Böhmen)
angeschlossen hatte.

In Adorf hieß, während auf dem Marktplatz die
Behörden, Schulen und Vereine Spalier bildeten, Bürger-
meister Käminig den Monarchen im neuen Rathaus herzlich
willkommen. Nach einer kurzen Besichtigung der mechanischen
Weberei von Gebrüder Uebel fuhr der König über Sieben-
brunn nach Markneukirchen.

Auch hier nahm das Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister
Kurtz, die Gelegenheit wahr, den Landesherren zu begrüßen,
welcher sich alsdann vom Lutherplatz aus in das städtische
Musikgebäude und von dort nach der neuen Schule
begab und die dort veranstaltete Ausstellung der Erzeugnisse
von Markneukirchen besichtigte.

Um 1/12 Uhr traf der König mit der Bahn in
Schönheide ein und begab sich zu Wagen nach der Stadt.
Vor dem Rathaus huldigten Seiner Majestät die städtischen
Kollegien, Schulen und Korporationen durch den Mund des
Bürgermeisters Müller. Einer Besteigung des Friedrich August-
Steines, von dem aus man einen weiten Rundblick über
die Umgebung genießt, folgte ein Gang durch die Schönerer
Kirche und kurzes Verweilen in der im dortigen Schützen-
hause arrangierten örtlichen Industrieausstellung.

In der Bezirksstadt Delsnig, woselbst der König mit
Gefolge um 2 Uhr eintraf, wurde Seine Majestät an der
Weichbildgrenze von den spaliertbildenden Militärvereinen, der
Feuerwehr und anderen Korporationen begrüßt. Die Huldigung
seitens der Bezirksvertreter, der städtischen Kollegien und der
Behörden geschah im Saale des neuen amtschulmannschaft-
lichen Dienstgebäudes durch den Mund des stellvertretenden
Vorsitzenden der Bezirksversammlung, Bürgermeister Dr.
Schanz-Delsnig.

Nach einem etwa einstündigen Frühstück in der Privat-
wohnung des Amtshauptmanns v. Hofe fuhr der König nach
dem Marktplatz, schritt dort die Fronten der Vereine und
Schulen ab, besichtigte die St. Jakobikirche, auf deren
Altarplatte Superintendent Herzog mit der Geistlichkeit den
Monarchen begrüßte, sowie die Korsettfabrik von Moritz Hendl
und Söhne und die Arminierleppichfabrik von Koch & Co.
Koch. Hier war in einem besonderen Saale der ganze Verlauf
der Teppichherstellung vom ersten bis zum letzten Handgriff
anschaulich dargestellt. Der König, welcher bereits im Jahre
1885 als junger Prinz die damals noch kleine Kochsche Teppich-
fabrik besichtigte, die inzwischen eine Weltfirma geworden ist,
nahm mit großem Interesse von allen Einzelheiten Kenntnis
und beglückwünschte den Firmeninhaber Kommerzienrat C.
W. Koch zu seinen Erfolgen. Kurz nach 4 Uhr begab sich
der König zu Fuß auf den Bahnhof, auf dessen Vorplatz
ihm vor der Abreise nach Bad Elster noch ein harmonischer
Abschiedsgruß dargebracht wurde.

— Wilhelmshaven, 26. Juni. (Privattelegramm.)
Fregattenkapitän Schäfer Admiralsstabschef beim Gouverne-
ment Kiautschau, ist in Kiautschau an Herzschlag gestorben.

— Hamburg, 26. Juni. Mit dem Dampfer „Ger-
trud Woermann“ trafen heute abend von der Schuy-
truppe für Südwestafrika hier ein: 9 Offiziere
und höhere Militärbeamte, 255 Unteroffiziere und Mann-
schaften, darunter 24 Genesene und 3 Verwundete. Leutnant
Cleve ist unterwegs an Typhus gestorben.

— Wien, 26. Juni. Die Vereinigung der
Arbeitgeber Oesterreichs hielt heute abend hier
eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, daß, falls
der angekündigte dreitägige Massenaustritt der Arbeiterschaft
Tatsache wird, die Arbeitgeber mit einer eine entsprechende
Zeit währenden Arbeitersperre antworten sollen.

Festordnung

für das

am 1. und 2. Juli a. c. abzuhaltende Gausängerfest in Eibenstock.

Sonntag, den 1. Juli 1906:

- 6 Uhr: **Wachruf.**
- 9-10 „ **Empfang** der auswärtigen Vereine, Führung
der Sänger nach den Quartieren.
- 1/2 11 „ **Hauptprobe für das weltl. Konzert** im
„Deutschen Hause“.
- 2 „ **Stellen des Festzuges** auf dem Postplatz,
Festzug durch die Stadt.
- 4 „ **Weltliches Konzert** auf dem Festplatz:
Festzug. A. Viertel.
(Vereinigte Gesangsvereine Eibenstock.)
- Offizielle Begrüßung.**
- 3 **Massenhör:**
O Schutzgeist alles Schönen. Mozart.
Wer ist frei? Baumgartner.
Wassentanz. Kreuzer.
- 4 **Einzelhör** der Vereine Bernsbach, Schön-
heide, Lauter, Schwarzenberg.
- 3 **Massenhör:**
Wanderlied. Jöllner.
Untroue. Volkslied.
Deute scheid' ich. Jsemann.
- 4 **Einzelhör** von Vereinen aus Johann-
georgenstadt und Buchholz.

- 3 **Massenhör:**
Mädchenaug'. Schulz.
Dorfregeln. Marx.
Matrosenchor a. d. „Fliegen-
den Holländer.“ Wagner.
 - 8 Uhr: **Kommers** im „Deutschen Hause“, verbunden mit
der Ehrung des Brudervereins „Orpheus“-Eiben-
stock anlässlich der Feier seines 50jähr. Bestehens.
Ball im „Feldschlößchen“ u. im „Schützenhause“.
- Für Nichtfänger sind die Plätze auf und unter der
Galerie bestimmt; das Saalinnere bleibt unbedingt für die
Sänger reserviert.

Montag, den 2. Juli 1906:

- 6 Uhr: **Wachruf.**
- 1/2 10 „ **Hauptprobe für das geistliche Konzert.**
- 11 „ **Frühshoppkonzert** auf dem Festplatz.
- 2 „ **Geistliches Konzert:**
Festphantasie für Orgel. Voslet.
Herr Organist Neumerkel-Eibenstock.
Mit dem Herrn sang alles an. Grobe.
Massenchor.
Der 24. Psalm. Doppelchor
mit Soloquartett Hr. Doft.
Kirchenchor-Eibenstock.

- Am Altare der Wahrheit. Chor
mit Orchesterbegleitung. Mohr.
„Harmonie“-Buchholz.
- Andante cantabile. Seifert.
Herr Organist Neumerkel.
- Jauchzend erhebt sich die
Schöpfung. Chor mit Or-
chesterbegleitung. Mohr.
- Vereinigte Gesangsvereine
Eibenstock.
- Gott sei mir gnädig. Vag-
solo mit Orchesterbeglei-
tung aus dem Oratorium
„Paulus“. Mendelssohn.
Herr Lehrer Kunze-Eibenstock.
- „Führe mich!“ Geistl. Lied
für gem. Chor. Schred.
Kirchenchor-Eibenstock.
- Dankgebet. Chor mit Or-
chesterbegleitung. Kremser.
Massenchor.
- Maestoso. Reinbrecht.
Herr Organist Neumerkel.
- 8 Uhr: **Sängerball** im „Feldschlößchen“ u. im „Deut-
schen Hause“.

Die geehrte Einwohnerschaft von Eibenstock wird gebeten, sich recht zahlreich an den Festveranstaltungen zu beteiligen.
Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **G. Emil Tittel, C. Groß, O. Rich, R. Wendler.**
Der Eintrittspreis für das weltl. Konzert am Sonntag, sowie überhaupt zum Festplatz ist auf 30 Pfg. festgesetzt. Kinder zahlen die Hälfte. Das Mitbringen von Kinder-
wagen auf den Festplatz kann infolge des zu erwartenden Andrangs nicht gestattet werden. — Freier Zutritt zu allen Veranstaltungen haben nur die mit Festkarten versehenen Vereins-
mitglieder und die speziell geladenen Gäste.
Zu den Bällen am Sonntage haben nur die durch Festkarten legitimierten Vereinsmitglieder und die durch Quartierkarten sich ausweisenden Quartierwirte freien Zutritt. Alle
übrigen haben ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. zu zahlen. — Außerdem haben für das weltl. Konzert die Festjungfrauen, für das geistl. Konzert die Sängertinnen freien Zutritt. Die
Sängerbälle am Sonntage und Montage sind für alle beteiligten Damen frei.
Die Preise für das Kirchenkonzert belaufen sich wie folgt:
Reservierte Plätze: 1 Mk., Schiff: 50 Pf., 1 Empore: 30 Pf., 2. Empore: 20 Pf.
Zu den Bällen am Montage haben nur Sänger und durch dieselben eingeführte Gäste Zutritt.
Eibenstock, am 27. Juni 1906.

Die Festleitung für das Gausängerfest 1906.

Arthur Ott, Vorl.

Vorteilhaftes Angebot für Linoleum 200 cm. breit

mit durchgehenden Mustern
à □ m M. 2.00, 2.50, 3.00, 3.60 bis 5.00.
à lfd. m 200 cm breit M. 4.00, 5.00, 6.00, 7.20 bis 10.00.
Billiges bedrucktes Linoleum
à □ m M. 1.10, 1.25, 1.40, 1.70 bis 2.35.
à lfd. m 200 cm breit M. 2.20, 2.50, 2.80, 3.40 bis 4.70.
Abgepaaste Teppiche, Matten, Läufer etc. z. Zt. kolossal grosse Aus-
wahl in schönen Parkett-, Teppich- und modernen Ton-in-Mustern
glattfarbig, Granit, Unterlegpappe à 20, 25 und 30 Pfg. — Muster
franko gegen franko Rücksendung. Käufer erhalten Anleitung zum Legen
u. zur Behandlung d. Linoleums gratis u. franko vom Linoleum-Versandhaus
Paul Thum, Chemnitz i. S.,
Telephon 894. Chemnitzstr. 2.

Läufer Schweine
und Ferkel, beste Rasse, empfehlen
billigst **Gebr. Höckel,**
Rothkirch, Telephon Nr. 17.

Hühneraugen,
Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos
Leipziger Hühneraugentod (Flasche 50 Pf.)
Paul Rosner, Friseur, Postpl.

Darleh auf Möbel, Wirtschaft usw.
gibt Selbstgeber ohne unnötige
Vorauszahlung. **Unger, Berlin,**
Gubenerstraße 46. Rückporto.

Ein geräumiges Parterre,
zu **Gastwirtschaften** geeignet, ist in
der **Kaiserstadt** zu vermieten. Bei
wem? sagt die Exped. d. Bl.

Feine Bratwurst,
Pfund nur 80 Pfg.,
R. Blut- und Leberwurst,
Pfund nur 70 Pfg.,
R. geräucherten Speck,
Pfund nur 80 Pfg.,
Rauchfleisch und Schinken,
Pfund nur 1 Mark,
versendet stets **von 9 Pfund an**
Otto Wunsch, Döbeln,
Engros-Schlächtere u. Wurstfabrik.

Wahns
wäscht
am besten

Hauptstraße 4,
Parterre und schöne **Giebelstube**
mit **Kammern** etc. per 1. Oktober
zu vermieten.

Frischer Schellfisch,
Sabian und Seeforellen treffen Don-
nerstag früh ein. Um stotte Abnahme
bittet **Johanne verw. Welschmidt.**

Ueberwältigt
ist der große Washtag, wenn die geehrten Hausfrauen ihre Wäsche der
Auer Dampf- und Platt-Anstalt
von **Paul Bretschneider, Schneebergerstraße 20,** übergeben.
Billigste Preise!
Größte Schonung der Wäsche!

Schulichst
wünschen Alle ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schönen
Teint. Alles erzeugt: **Bergmanns**
Lilienmilch-Seife.
à St. 50 Pf. bei **H. Lohmann, Prog.**

Achtung!
Wer leih auf ein neues Haus eine
erste Hypothek von **6000 Mark?**
Offerten mit Angabe d. % Zins-
fußes unt. **V. B.** an d. Exp. d. Bl. erb.

Nizza-Provenceröl
bestes Speiseöl
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
H. Lohmann.

Kaufmann,
militärfrei und aus d. Branche, sucht
für 1. Oktober dauernde Stellung.
Gest. Offerten erb. unter **J. K.**
an die Exped. d. Bl.

Wohnung,
2-3 Zimmer, Küche von kinderlosem
Ehepaar per 1. Oktober evtl. früher
zu mieten gesucht.
Gest. Offerten unter **M. S. 20**
an die Exped. d. Bl.

Neuheiten in
Monogramms
(6 versch. Dess.) empfiehlt
Albin Eberwein.
Frachtbriefe
empfiehlt **Emil Hannebohn.**

Wegen Umzugs nach unserem neuen Lokal
bleiben die Verkaufsräume geschlossen.

Die Eröffnung unseres Warenhauses

findet **Sonnabend, d. 30. d. M.,**
Nachmittags 5 Uhr statt.

Beachten Sie unser nächstes Inserat.

A. J. Kalitzki Nachf., Eibenstock.

Ein mit der Fabrikation von
Perfistickereien vertrauter,
tüchtiger junger Mann
wird zum baldmöglichsten An-
tritt gesucht. Evtl. wird auch
auf Jemand reflektiert, der
Dftern seine Lehrzeit beendete
und einige Branchenkenntnisse
besitzt.

Angebote unter R. M. 50
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten
die traurige Mitteilung, daß
gestern abend 11 Uhr unser lieber
guter Vater und Großvater

Gustav Anger

nach langem schweren Leiden
sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag
nachm. 3 Uhr von der Totenhalle
aus statt.

Feinste

Isländer Matjes-Heringe,
Sommer-Malta-Kartoffeln
hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel
am Postplatz.

Ein schwarzer harter Hut

ist Dienstag abend im Feldschlößchen
verkauft worden, abzugeben
Poststraße 14.

Bürgerverein Eibenstock.

Freitag, den 29. Juni a. e., abends 9 Uhr im Feldschlößchen

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahmen.
- 2) Allgemeines.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim
Heimgange unseres teuren Gatten und Vaters, des Amtsgerichts-
expedienten a. D.

Eduard Moritz Löwe

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eibenstock, Chemnitz, Zwickau, Dresden, am 26.
Juni 1906.



Im Kaufhaus

waren und bleiben

Mäßige Preise | Gediegene Waren

Erprobte Reellität | Größte Auswahl

die bahnbrechenden Eigenschaften.

Neumarkt Nr. 3.

Vorjaaltüre

neu, 1,20 m breit und ein wenig ge-
braucht, Stückig, Kochofen billig zu
verkaufen. Neumarkt 1, 1.

Bauplätze

in der Nähe des oberen Bahnhofes,
(schön gelegen), zu verkaufen. Zu
erfahren in der Exped. d. Bl.

Flaggentuche,

seiden. Schärpenbänder,
2- und 3farbig,

Satins, Waschstoffe, weiss,
halbfert. weisse Roben

von 11 Mark an,

weisse Handschuhe

in versch. Längen,
Corsetts in allen Preislagen
empfiehlt

C. G. Seidel.

Zuckerhonig „Extra“

Emaile-Eimer 10 Pfd. netto 4 M.
2 Emaile-Kochtöpfe à 5 Pfd.
netto 4,25 M.
per Post franko gegen Nachnahme,
20 Emaile-Kochtöpfe à 5 Pfd.
netto pr. Topf 1,70 M.
Emaile-Eimer in beliebiger
Anzahl à 10 Pfd. netto
pr. Eimer 3,25 M.
per Bahn geg. Nachn. ab Meissen
versendet

Emil Glück, Meissen,
Zuckerhonig-Versand.

Gesund und nahrhaft!
Jährlicher Versand davon
ca. 200 000 10 Pfund-Eimer.

Für sofort

tüchtiger, erfahrener
Sticker gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Achtung!

Nächsten Sonnabend trifft eine große
Sendung junge, fette Dresdner
Gänse u. junge, starke Hähnchen
ein. Erfuche geehrte Herrschaften,
ihren Bedarf zeitig zu bedenken.

Hochachtungsvoll

Aline Günzel.

ff Rielsen'sche
Reis-Stärke,
Weizen-Stärke,
Crème-Stärke,
Crème-Farbe,
Crème-Seife,
Stearin, Wachs,
Borax

empfiehlt bestens H. Lohmann.

Als Geschenk

zur Hochzeit und zum Einzug

passend, empfehle
Brandmalerei - Wandbilder.

Größte Auswahl.

Albin Eberwein.

Liebe Mutter

bitte wasche mich nur mit:
Bergmanns Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Raddeul,
es ist die beste Kinderseife, da äußerst mild
und wohltuend für die empfindliche Haut.
à St. 30 Bg bei: Apotheker Wiss.

Freundliches Garçonlogis,

wenn möglich in der Oberstadt u.
mit Mittagstisch, zum 1. Juli ge-
sucht. Offerten unter L. M. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

viertelj.
des . . .
u. der . . .
blasen
unseren

Tele



eingetra
Konst
Umge

schaftsb
eigenen
zeigebla
Wochen
Vorstan
Jahres
zehn de

durch
zugufüg

Mülle
hebung
sichtiger
Vermdg

vor den

bezeichn
weite
Flot
wider

Dsta
von L
Gefecht
unterw
hatten.
Aus
sind sol